

AB 4b: So stand es in der Zeitung

Haigerloch berichtet

Haigerloch, 5. August. Der Sängerbund führt am nächsten Sonntag eine Gemeinschaftsfahrt nach Burladingen durch, an der sich Jedermann beteiligen kann.

Am Kinderflug der NS-Volkswohlfahrt nahmen gestern aus der Ortsgruppe Haigerloch zwei Schüler teil; aus Haigerloch selbst Anton Kronenbitter.

„Juden nicht erwünscht“, so ist an der Gastwirtschaft zum „Schlöfle“ zu lesen. Es ist dieser Schritt zu begrüßen und wartet auf Nachahmung.

Hohenzollerische Blätter, 6.8.1937,
Staatsarchiv Sigmaringen Sa T 2 Fi 109

Hohenzollerische Blätter, 17.11.1938,
Staatsarchiv Sigmaringen Ho 235 T 19-22
Nr. 338 Bl. 252

Keine Judenfreundschaften mehr!

Aus Stetten bei Haigerloch wird uns von zuständiger Seite ein Fall von Freundschaft zwischen einer arischen Familie und einem Juden gemeldet, der denen als Warnung dienen mag, die sich heute noch mit Juden abgeben: Daß der Sally-Ontel seit langer Zeit im Hause des Gipser-Lorenz aus und ein geht, wissen die Stettener. Der Gipser-Lorenz hat ja nicht nötig, sich in dieser Beziehung der Volksgemeinschaft einzufügen; der Staat zahlt ihm ja monatlich seine Renten aus, und als Gipser besitzt er hier keinen Konkurrenten. Er freute sich daher über die täglichen, mehr jedoch nächtlichen Besuche seines Busenfreundes, denn dieser hat ein Auto und Geld und anderes mehr. Der Gipser-Lorenz hatte sich nun kürzlich mit seinem Judenliebhaber verabredet, daß dieser ihn und seine Frau nach Stuttgart fahre. Das judenfreundliche Ehepaar zog sich daher festlich an und wartete, daß ihr Sally-Ontel mit dem Wagen komme, sie abzuholen. Sie warteten bis zum Mittag und der Lorenz versäumte dabei einen halben Taglohn, aber sein Sally-Ontel kam nicht — konnte nicht kommen, denn er war inzwischen in Schutzhaft genommen worden, auf daß die anläßlich des Pariser abscheulichen Mordanschlages empörte Bevölkerung ihm kein Leid antun konnte. Nun kann der Gipser-Lorenz seinen Sally-Ontel im Untersuchungsgefängnis besuchen und ihn zu trösten versuchen, denn mit den abendlichen Besuchen wird es nun einige Zeit — die Stettener hoffen für immer — vorbei sein.

Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Tübingen
www.landeskunde-bw.de

Uns und **Haigerloch**

Allelei keine Haigerlocher Nachrichten
Haigerloch, 23. April. Singend kamen schon am frühen Morgen die Trupps wehrfähiger Männer nach Haigerloch. Nach dem Dienst saßen die Männer in den verschiedenen Wirtschaften kameradschaftlich beisammen. Die Haigerlocher, die im Hecht „tagten“, hatten zwei Handharmonikaspielder mitgebracht.

Der Umbau des Schloßstalles in Haigerloch ist beendet. Es hat die Pforte zu seinen neuen, modern eingerichteten Räumlichkeiten bereits geöffnet.

Es ist zwar kein weißer, sondern größtenteils blauer Flieder, der Haigerloch ziert und bald wird die Fliederblüte einsehen. Wenn das Wetter anhaltend so schön bleibt, wie gestern, dürfte die Fliederpracht in 10 bis 14 Tagen bewundert werden können.

Auf Grund seiner guten Leistungen im Ausleselager Waldeck, wird der Schüler Berthold Kronenbitter von hier zu dem vierjährigen Aufbaulehrgang für Lehrer zugelassen. Ein schöner Erfolg der hiesigen Schule und insbesondere des auszubildenden Schulleiters.

Die Juden lernen das Arbeiten

Haigerloch, 23. April. Am Mittwoch waren sämtliche bisher noch nicht ausgewanderten und arbeitsfähigen Juden zum Rathaus bestellt, um von dem Arbeitsamt zu

notwendigen Reichsbahnarbeiten an der Strecke von Horb nach Neckarhausen herangezogen und bei einem Bahnunternehmen eingestellt zu werden. Der Arbeitsbeginn ist auf kommenden Montag festgesetzt, die Juden werden täglich mit Omnibussen geschloffen zur Arbeitsstelle befördert und dort unter Aufsicht in besonderer Arbeitskolonne, getrennt von allen übrigen Arbeitsgenossen, gegen Stundenlohn beschäftigt. Diese Maßnahme des Arbeitsamtes ist erfreulich, und es wäre auch nicht zu verantworten, wenn in unserem Vaterland, in welchem auch der letzte Volksgenosse seine Arbeitskraft zur Erfüllung des Vierjahresplanes gern und bereitwilligst zur Verfügung stellt, die hier immer noch wohnenden Juden eine Sonderstellung einnehmen und sich nutzlos herumdrücken wollten. Vielleicht bequemen sich diese Parasiten nun eher, unser Vaterland, in dem sie kein Recht mehr zum Wohnen haben, möglichst rasch zu verlassen.



Voraussichtliche Witterung: Bei frischen Winden um Südwest bis West wechselnd meist starke Bewölkung und einzelne Schauer.
Dienstag: Fortdauer des Westweters.

Hohenzollerische Blätter, 24.4.1939,
Staatsarchiv Sigmaringen Sa T 2 Fi 112